DNN 26. August 2026

Mit Volldampf in die neue Spielzeit

Intendant Holger Böhme stellte das vielversprechende Programm des Theaterkahns vor.

Von Andreas Schwarze



Begeistert für ihr Theater auf der Elbe: Felicia Daniel, Philipp Lux, Holger Böhme, Detlev Bütow und Gastronom Clemens Lutz

Foto: Andreas Schwarze

Insgesamt 19 eigene Produktionen hält die rastlos umtriebige Mannschaft um Intendant Holger Böhme 2026/27 auf dem Spielplan für das Publikum bereit. Zusätzlich werden 13 Gastspiele namhafter Künstlerinnen und Künstler, interaktive Gesprächsformate, Mitwirkung bei Aktionen der vernetzten Dresdner Kulturszene und Matinee-Reihen mit traditioneller und brisanter Thematik von der Strahlkraft und der innovativen konzeptionellen Aufstellung des einzigartigen kleinen Theaters zeugen.

Die Vielfalt der Möglichkeiten zur geistreich-unterhaltsamen Auseinandersetzung mit der Gegenwart zeigt sich in der Auswahl der sechs Neuinszenierungen dieser Spielzeit. Allerdings kommt vor der Kunst dabei das Kunststück, solch ein Pensum unter den Bedingungen der freien Szene finanziell und logistisch zu stemmen. Das ist nur machbar durch den festen Zusammenhalt und das überdurchschnittliche Engagement aller Beteiligten, die Energiequellen des Unternehmens. Auftaktpremiere im Oktober ist die humorvolle Ratgebershow „Hilfe, mein Hund ist kaputt!“ mit der Tierpsychologin Agnieszka Gajda, assistiert von Performer Michael Neil McCrae, der auch die Regie führt. Der bekannte Regisseur Holk Freitag, 2001 bis 2009 Intendant des Staatsschauspiels Dresden, bringt im November mit der heiter-melancholischen Komödie „Eine mögliche Begegnung“ von Paul Barz ein fiktives Treffen der Komponisten Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel auf die Bühne, es spielen Thomas Dehler, Carsten Linke und Tom Quaas.

Nach dem Publikumserfolg von „Lachen, bis der Arzt geht“ inszeniert Holger Böhme zu Jahresbeginn 2027 ein neues Kabarettprogramm. Thomas Schuch, Jürgen Stegmann und Anne Schaab werden in „Mir nichts, Dir nichts - ein Rentenprogramm“ dieses Mal die Spezies der Best Ager, Active Seniors und Golden Ager aufs Korn nehmen. 2020 produzierte das Societaetstheater „Das Lächeln am Fuße der Leiter“ nach einer Novelle von Henry Miller. Wir werden die Inszenierung einer Neufassung von Arne Retzlaff mit Tom Quaas erleben.

Im Februar steht ein besonderer literarischer Theaterabend auf dem Programm, der einen faszinierenden Bilderbogen der pulsierenden europäischen Kunstszene des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert entfalten wird. „Paula Modersohn-Becker und Kathleen Scott – ein intensives Fest“ behandelt das bewegte Leben der deutschen Malerin und der britischen Bildhauerin im Spannungsfeld zwischen ihrem Streben nach Entfaltung ihrer Talente und Erfüllung ihrer Sehnsüchte und der gesellschaftlichen Realität. Die Regisseurin Felicia Daniel zeigt ihre Stückfassung aus den Selbstzeugnissen der beiden starken, lebenslustigen Frauen als Ko-Produktion mit dem Frauenzimmer-Theater Leipzig. Es spielen Antje Poser und Nathalie Jaworski.

Ein gleichfalls sehr gern gesehener Gast auf dem Kahn ist Schauspieler und Regisseur Philipp Lux. Seine Fähigkeit, verwegen und köstlich überspitzend hinter die merkwürdigen Selbstverständlichkeiten unseres Daseins zu schauen, Sinn und Unsinn unserer Existenz bloßzustellen, wird er im März in seiner Inszenierung der Komödie „Sophia oder das Ende der Humanisten“ von Moritz Rinke wieder zur Freude des Publikums ausleben. Die turbulente KI-Satire aus dem modernen Eheleben hatte am 15. März 2026 am Renaissance-Theater in Berlin ihre deutsche Erstaufführung. Sie nach Dresden für seinen Kahn zu bekommen, bezeichnet Intendant Böhme als besonderen Glückstreffer.

Die Matinee-Formate „Brüche“ moderiert von Frank Richter, und „Elbgespräche“ mit dem verdienstvollen Karl-Heinz Kloppisch (im Februar die 40. Folge!) werden weiter den öffentlichen Diskurs über Gegenwart und Historie von Stadt und Gesellschaft befördern. Damit all dies möglich bleibt und Theater und Restaurant auf dem alten Schiff eine Zukunft haben, wirkt still und mit hoher fachlicher und finanzieller Kompetenz die Theaterkahn-Stiftung, deren Eigentum der Kahn „Marion“ ist. Kapitän a.D. Detlef Bütow, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung, wies zum Abschluss des Pressetermins auf ein bedeutendes Vorhaben im Jahr 2028 hin. „Marion“ muss auf die Werft. Die letzte Revision liegt zehn Jahre zurück, die technischen Anlagen sind über 30 Jahre alt. Es werden alle Anstrengungen unternommen, die Erneuerung möglichst mit eigenen Mitteln zu bewältigen. Aber vor Überraschungen, steigenden Preisen und neuen Vorschriften ist man nie sicher. Jeder zusätzliche Euro aus Spenden wäre willkommen.

www.theaterkahn.de